

Zu I.N. 168.588

Ihrer Wohlgeboren



Fräulein Hermine Plum

Ober Wayram

würde

St. Pölten.



I. N. 168. 588

Mein liebs, liebs Hermine!

Lange nicht, Du bist ich Dir schon wieder
Hörts, mein Herz. Aber ich hab
Dir den Abend so heimlich weis Dir,
Du bist ich nicht verdröht Komu, Mini!
Ich geing um 7 Uhr allein nach
Stadter Hof; So hab Auauk ich mich
Melancholie mich wieder so ästigen
Melanche u. hat zu mein am Krage
Der Grafen Valentin (mit seinem Namen
Handyspist), so an Gutemweltford und
beid. so an dem Krebel. Nach so horken-
bigen Düny hab ich mich weit absetzt allein
und nanger so bald alle die heuywei-
ligen Gefüßer; So für was Du abend
nach so ein besofft so ein red ich hab alle
meines Gedankes zu Dir fling, mein
liebat, einziges Herz. Und ob die
heuyweilige Leits foot wrou und ich
allein in die mein so ab so. Du meid
mich, Du Du bist ich mich um so mich spö-
der, fischer u. leinupfustig an die
Mini, Du wistst so nicht, wie lieb ich die!

Ja; af, Di' fult jir Sot von mien pfon
kainmal al gefönt, unft wesen?

Um 1/2 10 Ufr geing ich in den Saal
geban, wo ein paar "salpfe Trolivie"
neue "pfochliche Lieder zur guten
und Konigzetter Jugend, Et woa
nicht Aftat, alles waso gewest,
nicht bewußt; new ein Lied
wusste mich frohlich lachen. Das
Mündel sey meine Noeffen mit
dem Refrain: O Das is guet!"

Was willst denn Du von mir
Er halt' mir s'Göpfel fet,
Wann er mei Rücken stuet,
O Das is guet! —

Soll wenn Du nicht das Liefel woa.
Das bei Du bloßen foinen song?

Und indief war ich Dornstau in
Das pfonen Kopf und Di ist mir
in new am woffen.

Fult ober - Is ist gerade Mitternacht



bin ich Vorlieb und fort weiter
meiner unswäcker Gedanken.

Ich will mich dein Zimmer von,
dein Helligkeit. Du hast die Lampe
gelöscht und liegt im tiefsten Dunkel.
Wiederum pflegt dich Mondlicht und
sieht der Fenster herein auf die
Wand u. ich habe dich im Hellsinn
die haben braunen Haare aufzu-
löst, die braunen Augen (die zwei
Gitzbüben) zerfloßen, ruhig ab-
sund im tiefsten Dunkel.

Ich möchte mich einen Augenblick so
viel zum Bankrott besitzen, mich
für Aufzupfropfen und für ein zu passen,
um dich ganz laich auf den Mund
zu küssen. O Du liebst, liebst
Mondel Du, warum fort ich dich denn
so wehentlich lieb?

Gute Nacht mein Herz und für den

wirf. Au Loy: Guten Morgen!
Es ist dir nicht möglich zu sein, als
Du dich nicht hast, nicht
auf mich.

O Mein wie wunderbar bist du
auf dich! Kommt es mir in mein
Lein dein sein! Immer und immer!
Gute Nacht! Guten Morgen, mein Herz!

Dein

Konrad Franz

30/5-1876.